



Naturschutzgroßprojekt **Bienwald**

Ein gemeinsames Projekt der Landkreise
Germersheim und Südliche Weinstraße



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz
und das Ministerium für Umwelt und Forsten Rheinland-Pfalz

Presseerklärung

Seniorenbeirat Wörth informiert sich über das Naturschutzgroßprojekt Bienwald

23 Männer und Frauen trafen sich am Mittwoch, 8. Juni, in Büchelberg zu einer Exkursion durch den Bienwald. Eingeladen hatte Werner Gimmel vom Seniorenbeirat Wörth, um den interessierten Teilnehmern die Gelegenheit zu geben, sich aus erster Hand über den Fortschritt des Naturschutzgroßprojektes Bienwald zu informieren. Projektleiterin Kerstin Arnold sowie Johannes Becker vom Forstamt Bienwald und Matthias Kitt, Biotopbetreuer für den Kreis Germersheim, erläuterten an den verschiedenen Exkursionspunkten die unterschiedlichen Ziele des Projektes.

Im Blickpunkt der Diskussion standen vor allem Fragen zur Ausweisung der Naturwaldflächen, zur heutigen und zukünftigen Bewirtschaftung im Wirtschaftswald, zu Waldschadensrisiken und zur Rolle des Wasserhaushalts. Gerade hier sei das hydraulisch-hydrologische Gutachten wichtig, so die Referenten, da bis heute keine konkreten Untersuchungen über die tatsächlichen Wasserverhältnisse im Bienwald vorliegen.

Aber auch die Pflege und Entwicklung der Offenlandflächen in der Bruchbach-Otterbach-Niederung und rund um Büchelberg stehen im Fokus des Projektes. Laut Arnold soll die historisch gewachsene Kulturlandschaft mit ihren extensiv bewirtschafteten Grünlandflächen langfristig erhalten werden. In den Büchelberger Streuobstbeständen konnten sich die Teilnehmer selbst ein Bild vom Erfolg gezielter Naturschutzmaßnahmen machen. In den letzten Jahren wurden hier durch die Biotopbetreuung eine Vielzahl von Flächen entbuscht und wieder in Nutzung genommen. Mit Mitteln des Bienwaldprojektes sollen hier zukünftig weitere Aktionen folgen.

Bis Mitte 2007 wird für das Projektgebiet ein Pflege- und Entwicklungsplan erstellt, der durch eine umfangreiche Moderationsphase begleitet wird. Arnold forderte die Teilnehmer auf, ihre Anregungen und ihr Wissen in die Arbeitsgruppen einzubringen und sich so aktiv am Prozess zu beteiligen.